

110
POLIZEIRUF¹



Sonntag, 10. Mai 2015, 20.15 Uhr im Ersten

Polizei 110: Ikarus

rbb¹

Das Erste¹

31. März 2015

Polizeiruf 110: Ikarus

Fernsehfilm, Deutschland 2015

(90 min.)

Regie: Peter Kahane

Buch: Uwe Wilhelm

Mit Maria Simon, Horst Krause, Martin Feifel,
Bernhard Schir, Ursina Lardi, Margarita Breitzkreitz, Bernhard Conrad,
Carmen-Maja Antoni, Fritz Roth, Hauke Diekamp u. v. a.

Sendetermin: Sonntag, 10. Mai 2015, 20.15 Uhr im Ersten

Das Erste 

rbb 

Arbeitsgemeinschaft
der öffentlich-rechtlichen
Rundfunkanstalten der
Bundesrepublik Deutschland

Bayerischer Rundfunk
Hessischer Rundfunk
Mitteldeutscher Rundfunk
Norddeutscher Rundfunk
Radio Bremen
Rundfunk Berlin-Brandenburg
Saarländischer Rundfunk
Südwestrundfunk
Westdeutscher Rundfunk Köln
Deutsche Welle

Inhaltsverzeichnis	Seite
Inhalt	2
Dagmar Reim: „Horst Krause ist ein Brandenburger Original“	3
Besetzung	4
Stab	5
Die Hauptdarsteller und ihre Rollen	6
Weitere Figuren	9
Rückblick: 17 Jahre Polizeihauptmeister Krause	11
Buch & Regie	14/15
Hintergrund zum Filmthema	16
Polizeiruf 110 mit Horst Krause	17
Pressekontakte	18

INHALT

Der letzte gemeinsame Fall gibt Kriminalhauptkommissarin Olga Lenski (**Maria Simon**) und Polizeihauptmeister Horst Krause (**Horst Krause**) Rätsel auf: Ein junger Mann, Daniel Reef (**Hauke Diekamp**), hängt in einem Baum – offensichtlich ein Pilot, der aus seiner Maschine gefallen ist. Aber von dem Flugzeug fehlt jede Spur. Das Handy des Mannes zeigt eine junge Frau, die mitgeflogen sein muss. Lenski und Krause sind alarmiert: Ist das Flugzeug noch in der Luft?

Krause nimmt der Fall sehr mit, da er die Familie Reef gut kennt und ein enges Verhältnis zu Daniel hatte. Dessen Vater Martin Reef (**Martin Feifel**) betreibt gemeinsam mit seinem Freund und Geschäftspartner Peter Tender (**Bernhard Schir**) seit Jahren eine Solarmodulfabrik. Durch ihren unternehmerischen Mut haben die beiden viele Arbeitsplätze in der Uckermark geschaffen. Doch inzwischen schreibt die Firma tiefrote Zahlen. Daniel überlebt, liegt aber noch im Koma. Inzwischen ist klar, wer die junge Frau auf dem Handyfoto ist. Anjela Krol (**Margarita Breitzkreitz**) hat den Absturz nahezu unbeschadet überlebt, was an ein Wunder grenzt.

Normalerweise wäre der Fall jetzt abgeschlossen. Doch dann finden die Ermittler im Flugzeugwrack eine Tasche mit 750.000 Euro in bar. Und es stellt sich heraus, dass der Gurt des Piloten offenbar manipuliert wurde. Nun spricht alles für einen Mordversuch.

Die Ermittlungen laufen mit Hochdruck, denn Krause will in seiner letzten Dienstwoche vor der Rente keinen ungeklärten Fall zurücklassen. Und von einer Abschiedsfeier will er auch nichts wissen ...

Honorarfreie Pressefotos zum aktuellen Fall und schönste Momente aus Krauses Berufsleben stehen unter www.ard-foto.de zur Verfügung.

Sendung verpasst? Sie können das Video zum Film nach Ausstrahlung sieben Tage lang in der Das Erste Mediathek abrufen - unter www.DasErste.de/Mediathek.



Dagmar Reim: „Horst Krause ist ein Brandenburger Original“

26 Mal hat Polizeihauptmeister Krause seit 1998 an der Seite wechselnder Chefinnen ermittelt. Mit „Ikarus“ verabschiedet sich der beliebte Hauptdarsteller nun aus der erfolgreichen Krimireihe „Polizeiruf 110“.



rbb-Intendantin Dagmar Reim: „Horst Krause ist ein Brandenburger Original. Dem Hauptwachtmeister im ‚Polizeiruf 110‘ gab er 17 Jahre lang nicht nur seinen Namen mit, sondern auch viel von sich selbst: Seine scharfe Beobachtungsgabe, den mitunter spröden Charme aber stets respektvollen Umgang, seine Vorliebe für klare Worte und nicht zuletzt einen gesunden Appetit. Krause kennt seine Brandenburger und versteht, sie zu nehmen. Vier Chefinnen wussten

das zu schätzen und lernten, Krause zu nehmen. Noch fällt es schwer, uns vorzustellen, dass er seine Dienstmarke und die knapp sitzende Uniform nun für immer abgibt. Doch es tröstet uns, dass uns Horst Krause erhalten bleibt. Denn als Schauspieler hört man nicht einfach auf, sagt er. Darauf freuen wir uns.“

Wenn Krause in den Ruhestand geht, fängt auch Lenski beruflich neu an. Sie wechselt zur ersten deutsch-polnischen Mordkommission nach Frankfurt (Oder). „Unsere Kommissarin Olga Lenski arbeitet künftig mit Kriminalhauptkommissar Adam Raczek, einem Deutschen mit polnischen Wurzeln. Als erstes ‚Polizeiruf‘-Team ermitteln beide grenzübergreifend, sie arbeiten in einer gemeinsamen deutsch-polnischen Ermittlergruppe. Das ist neu - im Leben, wie im Film und gibt unseren Fällen eine zeitgemäße, authentische Dimension“, sagt Cooky Ziesche, Leiterin der rbb-Filmabteilung.

Noch bleibt es spannend, wer die Rolle des Adam Raczek spielt. Den ersten Film mit Lenski und Raczek dreht der rbb im Juli 2015. Zuschauerinnen und Zuschauer sehen beide voraussichtlich im Dezember zum ersten Mal in Aktion. Dann soll der „Polizeiruf 110“ mit dem neuen Brandenburger Team ins Erste kommen.



BESETZUNG

<i>Kriminalhauptkommissarin Olga Lenski</i>	Maria Simon
<i>Polizeihauptmeister Krause</i>	Horst Krause
<i>Martin Reef</i>	Martin Feifel
<i>Catherine Reef</i>	Ursina Lardi
<i>Daniel Reef</i>	Hauke Diekamp
<i>Peter Tender</i>	Bernhard Schir
<i>Anjela Krol</i>	Margarita Breitzkreitz
<i>Paul Riemann</i>	Bernhard Conrad
<i>Elsa Krause</i>	Carmen-Maja Antoni
<i>Wolfgang Neumann, Polizist</i>	Fritz Roth

u. v. a.



STAB

Regie:	Peter Kahane
Drehbuch:	Uwe Wilhelm
Kamera:	Gero Steffen
Szenenbild:	Eduard Krajewski
Kostümbild:	Anne-Gret Oehme
Schnitt:	Gudrun Steinbrück
Komponist:	Thomas Klemm
Produktionsleitung:	Eva-Marie Martens
Produzenten:	Dr. Jost-Arend Bösenberg, Frank Schmuck
Produktionsleitung (rbb):	Jörgen Radach
Herstellungsleitung (rbb):	Torsten Klein
Redaktion (rbb):	Daria Moheb Zandi
Drehzeit:	17. Oktober – 15. November 2014
Drehorte:	Potsdam, Beelitz, Prenzlau und Umgebung

Der „Polizeiruf 110: Ikarus“ ist eine Produktion der DOKfilm Fernsehproduktion GmbH im Auftrag des Rundfunk Berlin-Brandenburg (rbb) für Das Erste.

DIE HAUPTDARSTELLER UND IHRE ROLLEN



Maria Simon spielt Kriminalhauptkommissarin Olga Lenski

Olga Lenski liebt ihren Beruf – aber nicht um jeden Preis. Sie hat eine höhere Beamtenlaufbahn beim BKA in Wiesbaden ausgeschlagen, um als Kommissarin in ihrer alten Heimat zu ermitteln. Für sie waren die bürokratische Enge, der erdrückende Verwaltungsapparat und die mangelnde

Eigenverantwortung nicht mehr tragbar. Außerdem hatte sie Heimweh – Heimweh nach Brandenburg. Ihr Erscheinen löste anfangs Misstrauen und Fragen bei den neuen Kollegen aus: Wieso gibt eine so junge Frau einen so attraktiven Job auf, um ausgerechnet nach Brandenburg zu kommen? Die pragmatische Olga und der bedächtige Krause – hier trafen zwei völlig unterschiedliche Generationen aufeinander, die sich von Fall zu Fall besser aneinander gewöhnt haben und inzwischen ein eingespieltes Team sind. Die Tatsache, dass Krause in den Ruhestand geht, lässt Olga daher auch nicht kalt. Mit ihrer Lebenssituation als alleinerziehende Mutter hat sie sich inzwischen gut arrangiert – dennoch fällt es ihr immer noch schwer, ihre Tochter in fremde Hände zu geben.

Maria Simon, 1976 in Leipzig geboren, studierte an der Hochschule für Schauspielkunst „Ernst Busch“ in Berlin und debütierte 1999 an der Seite von Jürgen Vogel in „Zornige Küsse“. Für ihre Darstellung erhielt sie den Preis als beste Schauspielerin auf dem Internationalen Filmfestival Moskau. Auf der Berlinale 2003 war sie mit zwei Filmen vertreten – „Good Bye, Lenin!“ und „Lichter“ – und wurde für beide Rollen für den Deutschen Filmpreis nominiert. 2003 erhielt sie den Max-Ophüls-Preis als beste Nachwuchsschauspielerin. Im Rahmen der Berlinale 2004 gehörte Maria Simon zu den Shooting Stars, den nominierten besten Nachwuchsdarstellern der europäischen Länder.

Neben ihrer Arbeit im Kino und Fernsehen stand Maria Simon in Hauptrollen wichtiger Theaterstücke – unter anderem in „Was ihr wollt“, „Sommernachtstraum“, „Das Käthchen von Heilbronn“ und „Dreigroschenoper“ – auf den renommiertesten Bühnen Deutschlands. Auch in internationalen Filmproduktionen war Maria Simon zu sehen: In „Luther“ (2003) spielte sie an der Seite von Joseph Fiennes, 2008 folgte „Die Gräfin“ unter der Regie von Julie Delpy. Weitere Kino- und TV-Rollen: „Meine Tochter



ist keine Mörderin“ (2001), „Erste Ehe“ (2002), „Nicht alle waren Mörder“ (2005), „Nichts als Gespenster“, „Fürchte Dich nicht“ (2006), „Tod in der Eifel“ (2008), „Kongo“ (2009), „Es war einer von uns“ (2010), „Kaffee, Zucker, Rattengift“ (2011), „Herzversagen“ (2011), „Die Tote im Moorwald“ (2012), „Unter anderen Umständen“ (2013), „Silvia S.“ (2014) u.a.

Im „Polizeiruf 110: Die verlorene Tochter“ (2011) gab Maria Simon ihren Einstand als Ermittlerin in Brandenburg, es folgten „Zwei Brüder“ (2011), „Eine andere Welt“ (2012), „Vor aller Augen“ (2013), „Wolfsland“ (2013), „Käfer und Prinzessin“ (2014) und „Hexenjagd“ (2014). „Ikarus“ ist der achte Fall für Maria Simon als Kriminalhauptkommissarin und ihr letzter gemeinsamer Fall mit Polizeihauptmeister Krause.





Horst Krause spielt Polizeihauptmeister Horst Krause

Mit seiner zu kleinen Uniform, seinem Motorrad und dem Schäferhundmischling Haduck ist Revierpolizist Horst Krause der personifizierte Gegenentwurf zu seiner Kollegin Olga Lenski, mit der er jetzt den achten und für ihn letzten Fall löst. Er kennt Brandenburg wie seine Westentasche. Denn Krause ist ein Mann, der sein Herz auf der Zunge trägt. Er wirkt manchmal wie

aus einer anderen Zeit und wird deshalb gern unterschätzt und belächelt.

Doch Krause beobachtet aufmerksam und ist interessiert an neuen gesellschaftlichen Entwicklungen. Es ist ihm wichtig, besonders jungen Menschen die Werte zu vermitteln, für die er einsteht: Anstand, Recht und Ordnung. Seit seinem ersten Fall „Das Wunder von Wustermark“ (1998) war Polizeihauptmeister Krause 26 mal im Einsatz, um die unterschiedlichsten Verbrechen in Brandenburg aufzuklären. Mit „Ikarus“ verabschiedet er sich nun aus dem Berufsleben.

Nach seiner Ausbildung von 1964 bis 1967 an der Staatlichen Schauspielschule in Berlin, jetzt Hochschule für Schauspielkunst „Ernst Busch“, trat Horst Krause ein zweijähriges Engagement in Parchim an. Es folgten 15 Jahre am Städtischen Theater in Karl-Marx-Stadt (heute Chemnitz), dann zehn Jahre Staatsschauspiel in Dresden.

Horst Krauses Filmographie umfasst zahlreiche Film- und Fernsehproduktionen, darunter „Wir können auch anders“ von Detlev Buck, (Deutscher Filmpreis in Gold 1993), „Das Mädchen Rosemarie“ (1996), „Dicke Freunde“ (1995), „Der Laden“ (1998), „Die Bubi Scholz Story“ (1998), „Ein Mann, ein Fjord“ (2009) und „Die Blücherbande“ (2009). Besonders beeindruckt hat er in der Titelrolle von „Schultze gets the Blues“ (2003). Dafür erhielt er eine Nominierung für den Deutschen Filmpreis 2004.

Neben seiner Rolle als Polizeiruf-Ermittler spielte Horst Krause in den Kinoproduktionen „Morgen, Ihr Luschen – der Ausbilder Schmidt-Film“ (2009) und „Boxhagener Platz“ (2010). Nach den Spin-offs „Krauses Fest“ (2007), „Krauses Kur“ (2009) und „Krauses Braut“ (2011) folgte mit „Krauses Geheimnis“ (2014) der vierte Teil der erfolgreichen TV-Reihe, der die Zuschauerinnen und Zuschauer in Krauses Vergangenheit führt. Im Oktober 2014 stand Horst Krause für die Culture Clash-Komödie „Krüger aus Almannya“ vor der Kamera, der am 11. April 2015 im Ersten ausgestrahlt wird. Am 10. Mai 2015 ist er in seinem letzten Einsatz als Polizist im „Polizeiruf 110: Ikarus“ zu sehen.



WEITERE FIGUREN



Martin Feifel spielt Martin Reef

Seit zwei Jahrzehnten beschäftigt sich der Ingenieur Martin Reef mit Solarmodulen. Schon vor Jahren hat er mit seinem Geschäftspartner und Freund Peter Tender in der Uckermark eine Firma gegründet und in der Region viele Arbeitsplätze geschaffen. Beide verfolgen einen ehrgeizigen Plan. Sie wollen leistungsfähige Solarmodule für das erste

ausschließlich mit Sonnenenergie betriebene Flugzeug der Welt entwickeln. Doch inzwischen droht ihrer Firma die Insolvenz. Hält die Freundschaft der Männer diesem Druck stand?



Ursina Lardi spielt Catherine Reef

Vor vielen Jahren kam Catherine Reef aus Liebe zu ihrem Mann aus Paris nach Deutschland. Zunächst hatte zwar Peter Tender ihr Herz erobert, aber dann verliebte sie sich in den introvertierten Martin. Ihr imponiert, dass er seine Träume lebt und niemals aufgibt, wenn er an etwas glaubt. Alle drei kennen sich seit dem Studium und Catherine ist überzeugt,

dass die langjährige Freundschaft unerschütterlich ist.



Hauke Diekamp spielt Daniel Reef

Daniel, das einzige Kind von Catherine und Martin Reef, liebt die Kunstfliegerei genauso wie sein Vater. Der 24-Jährige ist ein versierter Pilot, ein Looping für ihn kein Problem. Ob er diesmal besonders riskant geflogen ist, um Anjela Krol zu beeindrucken?



Bernhard Schir spielt Peter Tender

Peter Tender ist Geschäftsmann mit Leib und Seele. Ohne ihn wäre der Idealist Martin Reef nie ein erfolgreicher Unternehmer geworden. Tender erkannte Martins Genie schon vor Jahrzehnten und wusste es zu nutzen. Doch nicht nur das Geschäft verbindet sie. Peter Tender fühlt sich bei den Reefs fast als Familienmitglied, Daniel ist für ihn wie ein Sohn.

Umso mehr schockiert ihn, dass Daniel ausgerechnet mit seiner Maschine, einer alten Tiger Moth, verunglückt ist.



Margarita Breikreiz spielt Anjela Krol

Anjela hat früh erkannt, dass Deutschland ihr bessere Chancen auf ein gutes Leben bietet als ihre Heimat Polen. Seit ein paar Jahren ist Anjela mit dem Ingenieur Paul Riemann liiert, der als Assistent von Martin Reef arbeitet. Nach dem Flugzeugunfall steht die junge Frau unter Schock und erinnert sich nur vage. Kann man ihr glauben, dass sie mit Daniel nur

einen harmlosen Flug erleben wollte?



Bernhard Conrad spielt Paul Riemann

Paul arbeitet als Assistent von Martin Reef und verehrt ihn. Doch es macht ihn rasend eifersüchtig, dass seine Freundin Anjela eine Affäre mit Daniel Reef, dem Sohn seines Chefs, hat. Doch Paul glaubt fest, dass diese Beziehung nicht lange hält.



Horst Krause über Krause und seine Wirkung auf das Publikum
„Mit dem Revierpolizisten Horst Krause wurde ein Nerv beim Publikum getroffen und ich selbst habe eine Rolle zum Ausleben gefunden.“
(Presseheft zum „Polizeiruf 110: Verdammte Sehnsucht“)

Horst Krause erklärt, warum Krause heißt wie er selbst:
„Erfunden und benannt hat die Figur der Regisseur Bernd Böhlich. Ich habe ihn mal gefragt, warum der Polizist so heißt wie ich selber, da hat er geantwortet ‚Du siehst aus wie Krause, und der Polizist sieht auch aus wie Krause – warum sollen wir da den Namen ändern?‘.“
(Horst Krause im Interview für den Kurier am Sonntag)

Horst Krause über Krauses Prinzipien
„Krause hält sich grundsätzlich an Vorschriften – auch, wenn er sie manchmal für sich zurechtbiegt. Sein wichtigstes Anliegen ist es, für Ordnung und Gerechtigkeit zu sorgen. Disziplin ist das A und O in seinem Leben. Er versucht stets, ein guter Polizist zu sein.“
(Presseheft zum „Polizeiruf 110: Vor aller Augen“)

Horst Krause über seine Schulzeit
„In der Schule war ich der Klassenclown. Faxen machen hinter dem Rücken des Lehrers und bloß nicht erwischen lassen! Humor ist das beste Mittel zur Verhinderung von Konflikten.“
(Presseheft zum „Polizeiruf 110: Verdammte Sehnsucht“)

Horst Krause über seinen Einfluss auf die Figur des Polizeihauptmeisters Krause
„Polizeihauptmeister Krause ist eine konstante Figur im Polizeiruf 110. Die Drehbuchautoren sind leider verschiedene, so dass ich bei jedem neuen Polizeiruf dafür Sorge trage, dass Polizeihauptmeister Krause auch der Polizeihauptmeister Krause bleibt.“
(Presseheft zum „Polizeiruf 110: Zwei Brüder“)



Horst Krause über die aktuellen gesellschaftlichen Themen der Krimireihe
„Polizeiruf 110“

„Wer, wenn nicht ein Polizeiruf, könnte dies in einem Film besser machen?“
(Presseheft zum „Polizeiruf 110: Verdammte Sehnsucht“)

„Krause ist ein Dorfpolizist, der nah an den Problemen der Menschen dort ist. Er lebt auf dem Land, er kennt alle. Ich glaube, in der Stadt könnte er gar nicht existieren. In einer Stadt wie Berlin wäre er nicht glücklich.“
(Horst Krause im Interview für die taz)

„Mit Polizeihauptmeister Horst Krause habe ich meine Lebensrolle gefunden. Was auch kommen mag, da wird wohl nichts drüber gehen.“
(Horst Krause im Interview für die B.Z.)

Horst Krause über seine Zusammenarbeit mit Johanna Herz (Imogen Kogge)
„Johanna Herz löst die Fälle mit ihrem Intellekt. Horst Krause hingegen ermittelt mit Bauch und Herz. Er kommt aus dem Volk und dient dem Volk.“
(Presseheft zum „Polizeiruf 110: Verdammte Sehnsucht“)

Horst Krause über seine Kollegin Maria Simon, die Krauses Chefin Olga Lenski spielt
„Wir können gut miteinander arbeiten. Die Chemie stimmt, wir verstehen uns.“ (Presseheft zum „Polizeiruf 110: Die verlorene Tochter“)

„Obwohl sie eine andere Generation ist, möchte ich sagen: Es passt. Durch ihre Klugheit und Krauses Erfahrung lässt sich fast jeder Fall lösen.“
(Presseheft zum „Polizeiruf 110: Vor aller Augen“)

Horst Krause über Wölfe
„Die den Wolf als böse beschrieben haben, sind ihm wahrscheinlich nie begegnet. Er ist, so glaube ich, weniger menschenfeindlich als die Menschen wolfsfeindlich sind.“
(Presseheft zum „Polizeiruf 110: Wolfsland“)



Krauses ehemalige Kolleginnen Jutta Hoffmann, Imogen Kogge und Maria Simon wünschen ihm „Alles Gute!“



Jutta Hoffmann: „Im Stab von ‚Polizeiruf 110‘ hieß es immer, Kommissarin Wanda Rosenbaum und Hauptwachtmeister Horst Krause wären ein ideales Paar. Hätten ihre eigenen Leute Wanda nicht irrtümlich erschossen, könnten die beiden

nun vergnügt auf der Rentnerbank sitzen und Goldene Hochzeit feiern. In dem Sinne, alles Gute für Dich, lieber Kollege!“



Imogen Kogge: „Horst Krause hat sich in ‚Krause‘ gefunden und ausgebreitet. Das war nicht immer leicht daneben zu bestehen, aber uns gelang eine respektvolle und gute Partnerschaft all die Jahre lang; dabei half, dass wir beide

‚ernsthafte Schauspieler-Arbeiter‘ sind, denen das gemeinsame Herstellen einer Geschichte wichtig ist. Ich wünsche ihm alles Gute!“



Maria Simon: „Mit ihm kann man hervorragend lachen und sich auch gut fetzen. Ich wusste, Horst und ich würden gut klarkommen.“

REGISSEUR PETER KAHANE

Peter Kahane, geboren am 30. Mai 1949 in Prag, wuchs in Berlin auf und lebte später in Neu-Delhi und anschließend in einem kleinen Ort am Rande des Oderbruchs in Brandenburg. Nach dem Abitur und einem Abschluss als Kühlanlagenschlosser, erhielt er von der Hochschule für Film und Fernsehen Potsdam-Babelsberg zunächst eine Absage. Während eines Lehramtsstudiums für Französisch und Russisch in Berlin lernte Kahane den Regisseur Karlheinz Mund kennen, der ihm bei dem Dokumentarfilm „Die Mitarbeiterin“ (1972) einen Job als Rechercheur und Hospitant gab. Nach seinem Grundwehrdienst bewarb sich Herr Kahane erneut an der Filmhochschule – diesmal mit Erfolg: Bis 1979 absolvierte er dort ein Regiestudium. Im Rahmen des Studiums entstand „Trompete – Glocke – letzte Briefe“ (1978). Auf dem Internationalen Filmfestival Leipzig wurde der Film mit dem Preis der FIPRESCI-Kritikerjury ausgezeichnet. Nach seinem Diplom mit dem Kurzfilm „Des Lebens Überfluss“ (1979) arbeitete Kahane ab 1980 im DEFA-Studio. Mit dem mittellangen Spielfilm „Weiberwirtschaft“ gab er 1983 schließlich sein Regiedebüt. Sein Langfilmdebüt folgte mit der Komödie „Ete und Ali“ (DDR 1985). Beim Filmfestival Max Ophüls Preis in Saarbrücken erhielt „Ete und Ali“ den Preis der Interfilm-Jury. Auch sein folgender Film „Vorspiel“ (DDR 1987) wurde beim Filmfestival Max Ophüls Preis mit dem Preis des Saarbrücker Oberbürgermeisters ausgezeichnet. Mit seiner letzten DEFA-Produktion „Die Architekten“ (1990) erhielt er auf dem Nationalen Spielfilmfestival der DDR einen Spezialpreis.

Nach der Wende drehte Kahane „Cosimas Lexikon“ (1992). In den folgenden Jahren folgten Kinofilme, wie die Tragikomödie „Bis zum Horizont und weiter“ (1998), die im Jahr 1999 einen Eintrag in die Kritikerliste der VARIETY („The Ten To Watch - Variety Critics Choice 1999: Europe Now“) erhielt, der Dokumentarfilm „Tamara“ (2007), die Verfilmung des Kinderbuchklassikers „Die Rote Zora“ (2008) oder das Drama „Meine schöne Nachbarin“ (2009). Des Weiteren zeichnet er als Autor und Regisseur für Fernsehproduktionen, wie zum Beispiel die Krimiserien „Stubbe - Von Fall zu Fall“, „Peter Strohm“ und „Polizeiruf 110“ sowie für Fernsehspiele wie „Teuflischer Engel“ (2000), „Das blaue Wunder“ (2004), „Eine Liebe in Königsberg“ (2006) und „Blindgänger“ (2015), verantwortlich.



DREHBUCHAUTOR UWE WILHELM

Uwe Wilhelm, geboren am 28.03.1957 in Hanau, beendete seine Schullaufbahn 1975 an der Hohen Landesschule Hanau mit dem Abitur. Von 1978 bis 1981 studierte er Germanistik an der Johann Wolfgang Goethe-Universität in Frankfurt am Main. Anschließend absolvierte er ein Schauspielstudium an der Folkwang-Hochschule der Künste in Essen. Danach folgten Engagements am Stadttheater Essen sowie am Niedersächsischen Staatstheater Hannover und am Berliner Stücke-Theater. Seit 1990 hat Uwe Wilhelm neben Theaterstücken, Romanen und Sachbüchern mehr als 120 Drehbücher geschrieben, darunter Kino- und Fernsehfilme, wie „Das Mädchen Rosemarie“ (1995), „Es geschah am helllichten Tag“ (1996), „Bandits“ (1997), „Fandango“ (1999), „Nick Knatterton“ (2002), „Mein Traum von Afrika“ (2005), „Hochzeit mit Hindernissen“ (2008) sowie Serien wie „Marienhof“, „Tatort: Heimatfront“ (2010), „Nordisch Herb“ (2011) und „Hauptstadtrevier“ (2013). Von 1999 bis 2004 war er als Produzent tätig. Seit 2005 ist er Verleger bei Blink Books Berlin und Musikproduzent. Im Mai 2012 trat Uwe Wilhelm vorübergehend der Piratenpartei bei und recherchierte für das Enthüllungsbuch „Piraten - Auslaufen zum Kentern! Wie man eine Partei erfolgreich versenkt“, welches im August 2013 erschien.



Hintergrund zum Filmthema:

Aktuelle Situation der Solarbranche in Deutschland

Seit einiger Zeit steckt die Solarbranche in Deutschland in der Krise: Immer mehr Solarfirmen müssen Insolvenz anmelden. Dies ist vor allem auf die zunehmende Billigkonkurrenz aus China zurückzuführen. Dort werden die Solarzellen zu deutlich günstigeren Preisen in großen Mengen produziert. Die Überkapazitäten führten zu einem starken Preisverfall, der Gefährdung zahlreicher Arbeitsplätze und schließlich zur Insolvenz immer mehr deutscher Solarunternehmen. Was die Technologie angeht, hat Deutschland allerdings nach wie vor die Nase vorn. Viele Produktionsstätten in Asien profitieren von deutscher Technologie, was zumindest die Händlerrolle Deutschlands weiterhin stabil halten kann.



Solarenergie in Brandenburg

Brandenburg gilt in der Solarbranche Deutschlands als bedeutender Standort für die Produktion von Photovoltaiksystemen, Montagesystemen und Nachführanlagen. Über 40 Prozent aller Module Deutschlands kommen aus dem Raum Berlin-Brandenburg. Die Nutzung der Solarmodule ist in den letzten Jahren enorm angestiegen.

Durch das Erneuerbare Energien Gesetz (EEG) wird die Nutzung regenerativer Energieträger in Deutschland gefördert, da dadurch ein wichtiger Schritt für den Klimaschutz erreicht werden kann.

(Quellen: <http://www.eti-brandenburg.de>; www.focus.de)

FILME UND ERSTAUSSTRAHLUNGSTERMINE

POLIZEIRUF 110 MIT HORST KRAUSE UND KATRIN SASS

1. Das Wunder von Wustermark 04.01.1998

POLIZEIRUF 110 MIT HORST KRAUSE UND JUTTA HOFFMANN

2. Mörderkind 14.03.1999
3. Bei Klingelzeichen Mord 18.02.2001
4. Angst 16.12.2001
5. Wandas letzter Gang 30.06.2002

POLIZEIRUF 110 MIT HORST KRAUSE UND IMOGEN KOGGE

6. Braut in Schwarz 21.07.2002
7. Die Schlacht 02.02.2003
8. Das Zeichen 15.02.2004
9. Dettmanns weite Welt 27.02.2005
10. Vergewaltigt 17.07.2005
11. Kleine Frau 08.01.2006
12. Gefährliches Vertrauen 03.06.2007
13. Geliebter Mörder 03.02.2008
14. Verdammte Sehnsucht 24.08.2008
15. Alles Lüge 30.08.2009
16. Falscher Vater 20.12.2009
17. Fremde im Spiegel 07.11.2010

POLIZEIRUF 110 MIT HORST KRAUSE UND MARIA SIMON

18. Die verlorene Tochter 26.06.2011
19. Zwei Brüder 13.11.2011

[SONDERFALL: SOPHIE ROIS ALS SCHWANGERSCHAFTSVERTRETUNG FÜR MARIA SIMON]

20. Die Gurkenkönigin 15.04.2012
21. Eine andere Welt 23.12.2012
22. Vor aller Augen 05.05.2013
23. Wolfsland 15.12.2013
24. Käfer und Prinzessin 06.04.2014
25. Hexenjagd 14.12.2014
26. Ikarus 10.05.2015



PRESSEKONTAKTE

rbb Presse & Information

Claudia Korte

Telefon: (030) 97 99 3-12 106

Telefax: (030) 97 99 3-12 109

Grabner/Beeck/Kommunikation GbR

Rolf Grabner und Amely Helmreich

Telefon: (030) 30 30 63 0

Telefax: (030) 30 30 63 63

Bildnachweis:

alle Bilder: rbb/Oliver Feist – außer:

S. 3: rbb/Kristina Jentsch;

S. 13 oben: rbb/Conny Klein, Mitte: rbb/DOKFilm/Arnim Thomaß,

unten: rbb/Frank Zauritz

